

DIE SCHLAFENDE JUNGFRAU



W o
jetzt das Buch-
bergkircherl steht, erhob sich
früher die Bochburg. Dort lebten
die weithin gefürchteten Bochburger, die
als Raubritter durchreisende Kaufleute über-
fielen. Die Gesänge der wilden Gelage mit Wein,
Weib und Würfelspiel hörte man bis in das Tal. Selbst
die Frau des Bochburgers machte hier keine Ausnahme!

Ganz anders war jedoch ihre einzige Tochter Isentraud. Sie
sollte mit einem Raubgesellen verheiratet werden, obwohl
sie einen armen, jungen Landsknecht liebte. Als sie bei ihrer
Hochzeit entschlossen „nein“ sagte, ließ sie ihr Vater fesseln
und in eine tiefe Zisterne werfen. Bald darauf erzitterte die
Burg, ein Stampfen, Dröhnen und Grollen durchdrang die Ge-
mäuer, gradeso als ob die Berge einstürzten. Am nächsten Tag
war es in der Bochburg totenstill, jedes Leben war gewichen.
Die Raubgesellen lagen tot neben ihren Stühlen, der Bochbur-
ger und seine Frau waren verschwunden.

Der Frevel hatte die Landschaft verändert. Der ehemals ma-
jestätisch thronende Hochkönig bestand nun aus schrof-
fen Graten und zerklüfteten Felsen. Einer davon zeigt
das Antlitz des Bochburgers. Seine Frau erstarrte zur
„Torsäule“. Isentraud findet sich hingegen eingebet-
tet in die prächtige Gebirgskette des Tennenge-
birges. Zwischen Hochthron und Eiskogel
kann man noch heute die anmutige
Silhouette der „Schlafenden
Jungfrau“ erkennen.

